

Hosea 14,2-9  
27. Woche:  
01.07. – 07.07.2018

Suchbegriffe Pool  
Urvertrauen, Umkehr,  
falsche Sicherheiten



## TRUST ME! WORAUF KANN ICH VERTRAUEN?

### 1. Erklärungen zum Text

Der Prophet Hosea stammte aus dem Nordreich zur Zeit des Königs Jerobeams II. und war in seiner Prophetentätigkeit aktiv bis kurz vor dem Fall Samarias (722 v. Chr.), der Hauptstadt von Israel im Nordreich. Das Buch ist vor allem durch das Ehedrama des Propheten bekannt, der die Prostituierte Gomer heiratete und mit ihrer Untreue hadern musste. An dem Ehebeispiel wird die Untreue Israels zu Gott dramatisch dargestellt: Obwohl Gott sich Israel immer wieder zuwendet, läuft Israel wie eine Prostituierte zu anderen Liebhabern, Göttern und politischen Machthabern, um dort die Erfüllung der eigenen Bedürfnisse zu finden (Hos 5,13.14).

**Ruf zur Umkehr (V.2-4):** Die Israeliten im Nordreich waren politisch von der militärischen Großmacht von Assur bedroht. Mit Tributgeldern und einem Bündnis wollten die Israeliten die Aggression der Assyrer abmildern und sich vor der Vereinnahmung schützen. Langfristig aber hofften sie, dass Ägypten ihnen als Schutzmacht vor den Assyrern besser helfen könnte. Dafür belieferten sie Ägypten heimlich mit Öl (Hos 7,11 f.; 12,2; 2. Kön 17,3.4). In der angespannten Situation ruft Hosea zur Umkehr (Hos 14,2-4): Nicht mehr die militärische Macht („Rosse reiten“) oder ihr ausgeklügeltes politisches Handlungsgeschick („Werk unserer Hände“) soll das Tun bestimmen und zum Gott werden. Israel soll in ihrer verwaisten Situation wieder Gott vertrauen und nicht auf falsche Sicherheiten bauen.

#### Von wem darf Israel die Fülle des Lebens erwarten? (V.5-9)

Hosea sieht den Grund der politischen Unruhe in der Untreue der Könige und Priester gegenüber Gott. Diese zeigt sich in politisch waghalsigen Allianzen und im Gottesdienst. Dort standen andere Götter im Vordergrund und auch den Gott Israels ließ man zur Funktion dieser Götter (z. B. Baal) verkommen und versuchte ihn für eigene Zwecke zu nutzen. In den Versen 5-9 be-

schreibt Gott, wie er die Bedürfnisse Israels viel besser erfüllen kann als fremde Machthaber oder Götter.

Der Begriff **Ephraim** wird im Text als Synonym für die zehn Stämme Israels im damaligen Nordreich gebraucht. **Libanon** war berühmt für seinen fruchtbaren Boden und dem besonders guten Holz und den Wäldern.

### 2. Bedeutung für heute

Junge Leute müssen viele Entscheidungen treffen: Berufswahl, Partnerwahl, Prioritätenwahl, usw. Jede Entscheidung kann langfristige Konsequenzen haben und die Zukunft bestimmen und enorme Herausforderungen hervorrufen. Gefragt sind kluge Entscheidungen und Überlegungen mit möglichst genauer Abwägung. Manchen gelingt ein erfolgreiches Lebenskonzept, andere scheitern trotz bester Vorbereitung in Krisen. Dabei kommt eine gesellschaftliche Erwartungshaltung zutage, die Themen wie Selbstoptimierung und den Ausbau der eigenen Fähigkeiten als einzige Währung für gelingendes Leben propagiert. Junge Leute fragen zu Recht, wo Gott in dem Prozess vorkommt und wie der Glaube an Gott bei dem Prozess begleiten und tragen kann.

Die Situation kann ähnlich wie bei Israel zu Zeiten von Hosea sein, wo man auf kluge politische Analysen und die Fähigkeiten des Militärs („Rosse reiten“) vertraute und Gott eher auf die Seite schob (V. 4: „... sagen zu dem Werk unserer Hände: Du bist unser Gott.“)

#### Trust me! Worauf kann ich vertrauen?

Wie damals die Israeliten fragen sich Junge Erwachsene, wem oder was sie in der schnelllebigen Welt vertrauen können. Was wird die eigenen Lebensbedürfnisse befriedigen können und welche Rolle spielt Gott dabei? In den Versen 6-9 wirbt Gott damit, dass er Israel mit allem versorgen will. Falsche Sicherheiten können zu Göttern werden, die ihre Versprechen nicht einlösen können. Denn alles

Leben, Glück und alle Fähigkeiten kommen letztlich von Gott. Gott will die Quelle von Lebensglück und Sicherheit sein. Er beschenkt uns mit allem und wir dürfen es in vollen Zügen genießen. Diese Dinge, die er uns schenkt, sollten aber Gott selbst nicht ersetzen und wir sollten sie auch nicht für unsere Zwecke einspannen.

#### Herausforderungen und Fragen, die aufkommen können:

- Wo verlasse ich mich zu sehr auf eigene Fähigkeiten oder Begabungen und schiebe Gott damit beiseite?
- Was hält mich, wenn es in privaten Beziehungen, im Studium oder in der Arbeitswelt nicht mehr so glatt läuft und eigene Fähigkeiten nicht mehr tragen?

### 3. Methodik für die Gruppe

#### Einstieg

Es gibt jedes Jahr Umfragen zur Glaubwürdigkeit der unterschiedlichen Berufsgruppen. Ordnet folgende Berufe nach ihrer Glaubwürdigkeit ein:

Polizistin, Feuerwehrmann, Pfarrerin/Pastorin, Arzt, Versicherungsvertreterin, Verkäufer und Händler, Politikerin, Pilot, Journalistin, Bankangestellter, Lehrerin, Ingenieure/Techniker, Pflegepersonal

Welche Berufsgruppen gelten in euren Augen als besonders vertrauenswürdig und welche weniger? Mit einem Punktesystem von 5 positiven und 5 negativen Punkten, kann jeder die Berufsgruppen einordnen. Vergleicht eure Ergebnisse mit der Studie des GfK (2016): <http://www.gfk.com/de/insights/press-release/helfende-berufe-geniesen-das-vertrauen-der-deutschen/>



Diskutiert die Ergebnisse und die Gründe dafür.

#### Hauptteil

Lest Hosea 14,2-10

Einer liest den Text zweimal ganz langsam vor und macht nach den Versen 4 und 9 (siehe Abschnittsgrenzen) eine längere Pause.

Danach kann jeder noch mal den Text für sich allein lesen und Fragezeichen hinter Begriffe markieren, die unklar sind (z. B. Ephraim, ...) und anschließend geklärt werden.

Zum Verstehen sollte auch die politische Situation zwischen Israel, Assur und Ägypten geklärt werden, damit Begriffe wie „Rosse reiten“ als Synonym für militärische Stärke verständlich werden.

#### Fragen für die Diskussion

- Der Text ist an zumeist fromme Israeliten gerichtet, die regelmäßig in den Gottesdienst gegangen sind. Wovon sollten sie sich bekehren bzw. umkehren?
- Worin bestand ihr Götzendienst (V.4)? Diskutiert dafür die Bedeutung von „Assur“, „Rosse reiten“ und „unser Hände Werk“. Diskutiert zudem folgende Struktur, die sich aus Vers 4 herleiten lässt:  
Verlass dich nicht auf deine militärische Stärke → Vertraue auf Gott

Verlass dich nicht auf dein diplomatisches Geschick → Vertraue auf Gott

- Wie können wir zwischen einer richtigen Nutzung unserer Fähigkeiten (wie hier im Text die politische Diplomatie) und einer zum Götzendienst verkommenen Nutzung unserer Ressourcen und Fähigkeiten unterscheiden?

#### Übertrag auf das eigene Leben

Diskutiert folgende Fragen als Gruppe:

- Wo und in welchen Situationen vertrauen wir unseren eigenen Fähigkeiten und Ressourcen mehr als Gott.
- Haben in manchen Situationen unsere Fähigkeiten bzw. Ressourcen Gott überflüssig gemacht? Nach dem Motto: Uns geht es so gut, wir brauchen Gott nicht mehr!
- Konkretes Beispiel: Wie ernst nehmen wir den Teil des Gebets: „Unser tägliches Brot gib uns heute.“ Haben wir aus der Fülle der Nahrungsmittel (Ressourcen), die uns zur Verfügung stehen, verlernt, Gott als Geber des Brotes zu sehen? Ist Gott als Versorger überflüssig geworden?

#### Trust me! Urvertrauen zu Gott aufbauen

In den Versen 6-9 wirbt Gott in bildreicher Sprache für das Urvertrauen der Israeliten.

- Was wollte Gott für Israel sein? Schreibt alles, was ihr dazu findet im Text auf (Wand, Clipboard)!
- Was fällt euch an der Liste auf?
- Welche Lebensbereiche schließen die Bilder und Aussagen ein?

#### Zeit der Stille

Im Hintergrund kann ruhige Musik laufen.

Verteilt an alle Teilnehmenden eine Karte mit der Überschrift „Was will Gott für dich sein?“

Jeder Teilnehmende kann sich die Aussagen auf dem Clipboard oder auf der Wand ansehen. Wer sich von einem Punkt auf der Liste angesprochen fühlt und den Eindruck hat: „Das will Gott für mich sein!“, dann schreibt er ihn auf seine Karte.

Im zweiten Schritt können die Teilnehmenden sich folgende Frage stellen:

- Was könnten falsche Sicherheiten, Erwartungen sein, auf die ich mein Leben baue?
- Inwiefern stehen sie meinem Urvertrauen zu Gott im Weg?
- Wo muss ich umkehren?

#### Abschluss

Zum Abschluss können die Verse 6-9 in der Du-Form als Segen für die Gruppe vorgetragen werden



Gerhard Wiebe  
Referent für Sozial-Missionarische Arbeit beim Deutschen EC-Verband und Leiter der EC-Indienhilfe, Kassel  
E-Mail: Gerhard.Wiebe@ec-jugend.de